sichten dadurch auf den Grund zu gehen, dass man die ganze Zeitgeschichte in ihrem Zentrum revidierte und speziell die Entwicklung Luthers und seiner Reformation in den entscheidenden Jahren nachprüfte. Dabei hat sich dem Verfasser ergeben, dass K. eine primäre reformatorische Persönlichkeit ist, zwar nicht ohne Anregung durch Luther, aber auch in wichtigen Stücken selbständig und auf ihn von bestimmendem Einfluss. So ist das Buch keine gewöhnliche, sondern eine in den Rahmen der Zeit ausgeweitete Biographie von so allgemeinem Interesse, dass sich, wer fortan über Luther schreiben will, mit ihr auseinandersetzen müssen. Mit der Ausdauer des Historikers und Bibliothekars hat Dr. Barge das Material zusammengebracht: so hat er einer bislang vermissten Hauptschrift K. bei gegen hundert Bibliotheken nachgefragt und sie schliesslich aus einer englischen Privatbibliothek aufgetrieben. Eingehend behandelt er die religiös-theologischen Fragen; für eine vorurteilslose Würdigung K. ist es wohl nur erspriesslich, dass der erste gründliche Biograph nicht Theologe vom Fach ist und doch die zentrale Bedeutung dieser Fragen vollständig erfasst hat. Nach diesen Andeutungen wird begreiflich, warum schon der erste Teil (bis 1522) auf 500 Seiten angewachsen ist. Er wird besonders in lutherischen Kreisen viel zu reden geben. Wir unsererseits freuen uns darüber und werden nach Erscheinen des zweiten Teils, der K. Wirken in der Schweiz bringen wird, auf das Buch zurückkommen. Wir hatten uns längst vorgesetzt (vgl. Zwingliana 1, 94), hierüber einmal Weiteres zu gehen. Noch sei bemerkt, dass das Werk sich hübsch präsentiert und verhältnismässig billig ist (10 M.).

Eduard Bähler: Petrus Caroli und Johannes Calvin. Im Jahrb. f. Schweiz. Gesch. Bd. 29 (1904) S. 39/168. — Eine verdienstliche, sachliche Studie. Der Verfasser meint, es könnten einzelne finden, er habe eine Ehrenrettung Carolis bezweckt. Ich glaube doch nicht, dass durch das neue Bild einem Charakter wie Calvin wesentlicher Abbruch geschehen wird. Man denke an Carolis Wankelmut: von der Sorbonne ausgestossen, versöhnt er sich wieder mit ihr, geht dann zu den Reformierten, wird wieder katholisch, abermals reformiert und endgültig katholisch. Damit will ich nicht die Reizbarkeit beschönigt haben, der wir bei Calvin begegnen; aber wie gross sind diese Helden, die in einer Zeit der Zersetzung Stand gehalten haben wie Felsen im Meer!

Ludwig Köhler (Pfr. in Aeugst a. A.): Bullingerschriften. In den protest. Monatsheften von Websky 1905, S. 22/34. — Ausführliche Besprechung der voriges Jahr von der Schweiz ausgegangenen Beiträge zur Bullingerfeier.

* * *

Zwinglimuseum: Geschenk des Herrn Pfarrer L. Köhler in Aeugst am Albis: Neues Testament des Erasmus von 1554 mit Autograph Johannes Kesslers (vgl. S. 29). — Geschenk des Herrn Pfarrer H. Baiter in Zürich: Keisers Zwingli-statue, Stich von A. Rordorf (vgl. S. 5). — Geschenk des Herrn Aug. F. Ammann: Kreuzgang Grossmünster, Stich von F. Hegi.